

GOTT verstehen?

Predigt über Römer 11,32-36¹

Ob Sie Pfingsten zu einem Ausflug waren?
Viele nutzen ja dieses verlängerte Wochenende dafür.
Sie bevölkern die freie Natur und lassen die freie Natur in ihr Herz.
Leben unter freiem Himmel.
Dafür wurde übrigens Pfingsten:
Dass wir unter einem freien, offenen Himmel leben können,
Himmelsluft aufnehmen können sozusagen.
Unser Leben wird so göttlich erneuert und erweitert.
Aber bleiben wir bei einem Pfingstaufflug:
Tatsächlich kann uns ein Ausflug in GOTTES schöne Natur einiges lehren.
Nehmen wir einen Familienausflug. Einen mit Selberdenkern. Mal ohne Navi.
Nur mit Landkarten. (Das geht!) Und mit Kindern, vielleicht auch kleineren.
Wie läuft so etwas?
Wohl kaum so, dass sich der 3-jährige Sprössling eine Landkarte hernimmt,
die Route festlegt, sich anschließend ins Auto ans Steuer setzt,
die Familie zum auserwählten Teilziel kutschiert
und danach noch die Wanderung anführt.
Sondern dies alles werden wohl zunächst mal die Eltern tun.
Denn der Sprössling kann weder die Landkarte lesen noch die Wegweiser,
noch kann er ein Auto steuern, auch wenn er das liebend gern täte.
Und vieles überblickt er einfach auch noch nicht,
weil sein Horizont doch sehr begrenzt ist.
Das spricht nicht gegen seine Intelligenz und seine Fähigkeiten,
auch nicht gegen seinen edlen Charakter,
aber ein Dreijähriger kann bestimmte Dinge halt einfach noch nicht.
Aber was er in der Regel kann, das ist vertrauen.
Wenn die Familienverhältnisse einigermaßen intakt sind,
dann wird er begeistert den Ausflug ins Grüne mitmachen und wird das genießen,
auch wenn er nicht alles überschaut und versteht.
Zwischendurch wird er vielleicht mal nörgeln, weil es ihm zu viel wird
oder weil er das viele Laufen nicht einsieht. An und zu hängt er ab,
aber insgesamt wird es für ihn eine schöne Erfahrung werden.
Er vertraut den Größeren, fährt und geht einfach mit
und lernt so unsere Welt mit ihren Schönheiten immer besser kennen.
Wenn er größer wird, lernt er irgendwann lesen: Wegweiser – und sogar Landkarten.
Er wird die Schriftzeichen auf den Schildern
und die theoretischen Abbildungen auf den Landkarten lesen
und mit seiner praktischen Erfahrung kombinieren und verstehen lernen
und mit der Zeit sich immer besser in unserer Umgebung und Welt zurechtfinden.

¹ Wochenpsalm für den 1. Advent, ab 2019

Irgendwann ist es so weit, dass er auch selbst fremde Wege und Ziele findet durch die Beschilderung und Landkarten.

Wie kommt er dahin?

Indem er in einer Familie aufwächst und ihr vertraut, mit ihr Dinge gemeinsam tut und Erfahrungen macht. So lernt er immer mehr.

Und das alles fügt sich in seinem Kopf und Herzen zusammen.

Das Vertrauen kommt vor dem Verstehen.

Wie ist das eigentlich mit den **Wegen GOTTES**?

Wie ist das vor allem mit den schweren Wegen GOTTES?

Wie ist das mit Seinen *Gerichten*?

Wie hängt das, was einzelne Völker oder auch Menschen durchmachen müssen, mit GOTT und mit Seiner Liebe zusammen?

Folgt das, was auf dieser Welt so abläuft oder was der Einzelne erlebt einem bestimmten Plan? Gibt es dafür ein bestimmtes Ziel?

Oder ist das alles Schicksal, Zufall oder Willkür des Bösen?

Kann man da dahinterkommen?

Zunächst einmal sagt Paulus:

Gottes Gerichte, Entscheidungen, Urteile sind unerforschlich. Und Seine Wege sind nicht aufzuspüren.

Da geht's uns wie dem Dreijährigen mit seinen Eltern:

Er guckt zu, wie sie über der Landkarte gebeugt diskutieren, da irgendwas rausfinden und dann zusammen mit ihm mit dem Auto durch viele, viele Straßen fahren und im Wald, wo alles voller Bäume ist, irgendwelchen verschlungenen Pfaden folgen.

Das ist zunächst nicht einzuordnen und zu verstehen für ein Kind.

Und so sagt auch Paulus:

GOTTES Gerichte und Wege sind von uns zunächst nicht einzuordnen und zu verstehen, zu erforschen und aufzuspüren.

Das ist einfach viele Nummern zu groß. Das geht über unser Fassungsvermögen, über unsere Kapazität, über unseren Horizont.

Da kann man auf und nieder hupfen, mit dem Fuß stampfen, toben oder schreien oder streiten wie das Dreijährige manchmal tun – das ändert nichts daran.

Oder man kann sich die Augen zuhalten und sagen:

das alles gibt es doch gar nicht, das habe ich jetzt so beschlossen.

Aber damit machen wir uns nur selber blind.

Besser ist es, bescheiden anzuerkennen:

GOTT und Seine Wege und Gerichte sind für uns einige Nummern zu groß.

Das ist so und steht so in der Bibel.

Der schlaue Paulus und viele andere haben das herausgefunden.

Aber wenn man die Kapitel vorher liest, entdeckt man:

Paulus hat doch gerade vieles von den Gerichten und Wegen GOTTES erklärt!

Dabei hat er ganz erstaunliche Einsichten dargelegt

über GOTTES Weg mit Israel und den nichtjüdischen Völkern.

Er zeigt, wie und warum Israel zum größeren Teil Jesus abgelehnt hat.

Er zeigt, was das für eine Wirkung für Israel hat, aber auch für die ganze Welt, was das für Konsequenzen für uns hat!

Das betrifft nämlich uns!

Und Paulus zeigt auch, wie das weitergeht, wie das ausgeht, für uns, für die nichtjüdischen Völker, und für Israel!

Und da schaut er damals schon weit in die Zukunft!

Er schaut in unsere – wie ich meine: baldige – Zukunft.

Er zeigt, wie GOTT zum Ziel kommen wird mit Israel und den nichtjüdischen Völkern und mit dieser Welt!

Er entfaltet die gesamte Heilsgeschichte seit Jesus bis zum Ziel – eine gewaltige Schau! Römer 9 - 11!

Und wie viele Christen und Kirchen haben diese Dinge noch nicht verstanden!

Und sie erkennen in dem, was in Israel geschieht und im Nahen Osten abgeht nichts anderes und sagen nichts anderes als alle anderen Großen und Kleinen, die GOTT nicht kennen.

Ja, aber wie ist das denn nun?

Einerseits schreibt Paulus: **GOTTES Gerichte sind unerforschlich und Seine Wege nicht aufzuspüren.**

Andererseits hat er gerade in einer großartigen Schau

GOTTES Gerichte und Wege bis zum Ziel aufgezeigt!

Einerseits stehen so viele Dinge klar in der Bibel drin.

Und andererseits erkennen offensichtlich viele Christen und Kirchen diese Dinge nicht oder erkennen sie nicht an.

Können wir nun *GOTTES Gerichte und Wege begreifen und erforschen* oder nicht?

Nein! *Wir* können das **nicht!**

Aber GOTT kann sie uns **zeigen!**

GOTT kann sie uns zeigen – jedenfalls genug davon, dass wir als Christen vertrauensvoll leben können.

Dem Paulus hat GOTT eine Menge gezeigt. In der Bibel steht darüber so viel drin.

Und wer *von neuem, von oben geboren, ist, aus Wasser und Geist geboren ist und dadurch das Reich Gottes sehen kann*, wie Jesus sagt,²

wer einen Blick für GOTTES Herrschaft hat, und wer die Bibel anbetend liest, dem gehen die Augen auf und über, was die Wege und Gerichte GOTTES angeht.

Wie das geht? Wie beim Pfingst-Familien-Ausflug in die freie Natur!

Der dreijährige Sprössling folgt zunächst seiner Familie, ohne zu verstehen, aber mit seinem Urvertrauen.

So lernt er buchstäblich Schritt um Schritt

immer mehr von unserer Welt und ihren Wegen und Zielen zu verstehen.

GOTT ist so viel größer als wir und für uns unfassbar.

Aber wenn wir IHM vertrauen und mit IHM durchs Leben gehen, dann ER teilt sich uns mit

und lässt uns immer mehr von Sich und Seinen Wegen erkennen.

Wer GOTT vertraut, wird immer mehr verstehen.

Wer GOTT verehrt, wird IHN immer tiefer erkennen.

² Vgl. Johannes 3, 1-8(13) – Evangelium des Trinitatis-Sonntages

Wer sich vor GOTT beugt, wird immer mehr von IHM begreifen.
 Das Gehen der Wege GOTTES kommt vor dem Verstehen.
 Du musst GOTTES Wege nicht alle verstehen, sondern gehen.
 Wie soll ein Kind die Wege schon überschauen, die die Eltern sie führen?
 Es vertraut den Eltern und geht mit.
 Und im Vertrauen wächst das Verstehen.
 Verstehen wächst aus Vertrauen, auch aus der Erfahrung im Vertrauen.
 Ganz genauso ist es auch mit uns und Gott!

„Wie kann ein großer oder gar liebender Gott...“, fragen manche immer wieder.
 Vielleicht hat ER viel höhere Ziele als wir sehen können?!!!
 „**Gott hat alle eingeschlossen in den Unglauben, damit ER sich aller erbarme**“,
 schreibt Paulus zum Beispiel.

Daran kann man sicher lange buchstabieren:
 An den großartigen Wegen und allumfassenden Zielen GOTTES!
 Aber wichtig ist zunächst im Vertrauen GOTTES Weg zu gehen, so wie man es erkannt
 hat. Dann kann im Gehen Verstehen wachsen.
 Und wer wirklich etwas von GOTT versteht, der wird wie Paulus GOTT anbeten:

Röm 11,33-36 (lesen)

Vorschlag für Predigtlied: EG: EG 506, 1(ff).

Gebet

Vater im Himmel,
 wir danken Dir, dass Du uns Dein Herz aufgetan hast,
 so weit, dass die ganze Welt darin Platz hat.

Mache darum auch unsere Herzen weit,
 nicht für Entschuldigungen des Bösen und der Sünde dieser Welt,
 sondern zu der großen Hoffnung über dem dunklen Elend unsrer Zeit.

Wir freuen uns, dass Du zum Ziel kommst mit Israel
 und Deiner Kirche und mit dieser Welt.

Herr Jesus Christus, wie gut ist es, dass Du der Richter sein wirst,
 der Du zugleich unser Fürsprecher und Anwalt bist.

Wir freuen uns auf den Tag, an dem du diese zerbrochene Welt umfassen und heilen wirst,
 an dem alle Deine Feinde zu Deinen Füßen liegen werden
 und alle Zungen bekennen werden:
 Alles besteht in Dir! Es gibt nichts Besseres, als Dich walten zu lassen und anzubeten!

Bitte gib uns durch Deinen Geist die Kraft,
 bis auf jenen Tag auszuhalten und Deinen Willen zu tun.

Gib uns Augen, die durchsehen,
 Herzen, die unterscheiden können
 und einen Verstand der Dich ehrt.

So sei Dir alle Ehre zu aller Zeit:
 Dir, dem Vater durch den Sohn im Heiligen Geist.